

Geschichte des Schwertbrüderordens und Livlands (S. 175–184), und Jarosław W e n t a, Über die Notwendigkeit einer Neuauflage der Annalen für das Gebiet des Deutschordenslandes (S. 185–192). Hartmut Boockmann

---

Ovidio C a p i t a n i, Storia dell'Italia medievale 410–1216 (Collezione storica) Roma-Bari 1986, Giuseppe Laterza e Figli, VII u. 541 S., 10 Karten, Lit. 48.000, stellt Fakten und Probleme ma. italienischer Geschichte für italienische Lehramtsstudenten dar, von der Eroberung Roms durch Alarich bis zum Tode Innozenz' III. Ein Anmerkungsapparat fehlt, doch werden im Anhang die einzelnen Quellengattungen vorgestellt, sowie zu jedem der 14 Kapitel – leider nicht ganz druckfehlerfrei – die entsprechende Fachliteratur mit dem Schwerpunkt auf der italienischen. Ein Namenindex beschließt den Band. Marlene Polock

Peter H e r d e, Guelfen und Neoguelfen. Zur Geschichte einer nationalen Ideologie vom Mittelalter zum Risorgimento (SB der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 22, Nr. 2) Stuttgart 1986, Franz Steiner Verlag Wiesbaden, 181 S., DM 44. – Diese Arbeit hat das besondere Verdienst, erstmals die Geschichte des ma. Guelfentums in Italien zusammenhängend dargestellt zu haben. Die Begriffe Guelfen und Ghibellinen führt der Vf., der ma. Tradition folgend, auf eine Familienfehde des Jahres 1216 in Florenz zurück. Politischen Inhalt bekamen diese Begriffe allerdings erst während des Endkampfes Friedrichs II. mit dem Papsttum, als die Florentiner Guelfen Anhänger der Kirche und Gegner des Kaisers waren. Nach 1250, vor allem durch die Italienzüge Karls von Anjou und später Heinrichs VII., breiteten sich diese Bezeichnungen auf andere Regionen Italiens aus, blieben aber in erster Linie lokale Parteinamen, auch wenn sich allmählich eine guelfische Ideologie (freie Kommunen im Bund mit Papsttum und dem Hause Anjou) ausbildete, deren verschiedenartige Ausprägungen in der italienischen Geschichtsschreibung des späteren MA der Vf. eingehend untersucht. Der 2. Teil der Arbeit befaßt sich mit den sogenannten Neoguelfen und Neoghibellinen, die seit dem Risorgimento einen bedeutenden Einfluß auf das italienische Nationalbewußtsein ausübten. H. M. S.

P. Remo S t e n i c o, Il dazio di Trento. Alcuni documenti dei secoli XII–XV, Studi Trentini di Scienze Storiche 66 (1987) S. 129–164, ediert acht Urkunden aus der Zeit von 1195 bis 1425, die den Zoll in der Bischofsstadt betreffen. Diese durch den großräumigen Warenaustausch zwischen Italien und dem Norden wichtige Einnahmequelle war vom Bischof zu Lehen ausgegeben worden. Die meisten Dokumente betreffen allerdings den lokalen und regionalen Güterverkehr. Der Kommentar beschränkt sich auf einen Index der erwähnten Waren. Eine zusammenhängende Würdigung der hier gebotenen Stücke findet sich bereits bei Otto Stolz im Archiv für österr. Geschichte 97 (1909), bes. S. 627 ff. Josef Riedmann

Jan Wladislaw W o ś, Lagnanze dei cittadini di Trento contro il vescovo Alessandro di Masovia, Studi Trentini di Scienze Storiche 66 (1987) S. 253–264, setzt seine in der gleichen Zs. erschienenen Studien (vgl. DA 42, 354 und 700 f.) über den polnischen Bischof auf dem Trienter Stuhl (1423–1444) fort, indem er eine an Her-